

Pressemitteilung**Überblick über die Tätigkeit der ASWE im Jahr 2013**

Die Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung, ASWE, ist eine Hilfskörperschaft des Landes mit 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist seit drei Jahren tätig. Kernaufgabe der Agentur ist die direkte Auszahlung aller Fürsorgeleistungen an die berechtigten Personen. Ebenso zahlt sie die Leistungen der Ergänzungsvorsorge aus, deren Verwaltung von Staat und Region an das Land übertragen wurde.

Insgesamt zahlt die ASWE rund 20 Transferleistungen aus, die in vier Bereiche eingeteilt werden können:

- Pflegesicherung – Pflegegeld
- Familiengelder
- Vorsorgeleistungen
- Finanzielle Leistungen an Zivilinvaliden, -blinde und Gehörlose.

Im Laufe des Jahres 2013 wurden Leistungen an insgesamt rund 76.000 Personen (5,3% mehr als im Jahr 2012) ausbezahlt, für eine Gesamtausgabe welche 302 Mio. € überschritten hat, circa 2 Millionen € mehr als im Jahr 2012, im Verhältnis entspricht dies einer Steigerung von 1%.

Auch im Jahr 2013 floss der Großteil – beinahe zwei Drittel – dabei in das Pflegegeld und zwar insgesamt 186 Mio. €. Rund 18 Prozent (53 Mio. €) wurden für das Familiengeld ausbezahlt, 13 Prozent des Budgets (41 Mio. €) für Leistungen an Zivilinvaliden, -blinde und Gehörlose. Die restlichen Ausgaben im Ausmaß von 7% entfielen auf Vorsorgeleistungen (21 Mio. €).

Das **Pflegegeld** haben zumindest einmal im Monat rund 17.000 Personen erhalten. Im Durchschnitt wird das Pflegegeld ca. 13 Millionen € an ca. 14.000 Personen ausbezahlt. In Bezug auf die Auszahlung des Monats Dezember 2013 waren über 95 % der Empfängerinnen und Empfänger italienische Staatsbürger und zwei Drittel Frauen.

Seit dem 1. Jänner 2013 wird der Zusatzbetrag für die Aufenthaltstage in den Alters- und Pflegeheimen direkt an die einzelnen Strukturen ausbezahlt. Vorher wurde der Zusatzbetrag gemeinsam mit dem Pflegegeld ausbezahlt. Ein Teil dieser Finanzierungen, 8 Millionen €, (Ausgleichsbetrag) wird wie vorgesehen im Nachhinein im Februar 2014 ausbezahlt. Wird dieser Betrag dem Kompetenzjahr 2013 zugewiesen, so ergibt sich eine Gesamtausgabe von 194 Millionen € (+ 1% in Bezug auf das Jahr 2012).

Das **Familiengeld** hingegen umfasst zurzeit mehrere Leistungen: das Familiengeld des Landes, das Familiengeld der Region sowie das Familiengeld des Staates.

Gerade der Bereich der Familiengelder konnte der größte Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr aufweisen: 11 % mehr hinsichtlich der Anzahl der Familien und 15 % mehr an Gesamtausgaben.

Zu diesem bezeichnenden Zuwachs tragen die Erhöhung der monatlichen Zulagen seit dem 1. Jänner 2013 des Familiengeldes der Region und die Ausweitung des Anrechts auf das staatliche Familiengeld für Bürgerinnen und Bürger aus Nicht-EU-Ländern welche im Besitz einer langfristigen Aufenthaltsgenehmigung sind. Die Zunahme der Anträge für die Leistungen ist wahrscheinlich auch auf die andauernde Wirtschaftskrise zurückzuführen, die auch Familien unseres Landes betreffen, welche wie nie zuvor unterstützende Leistungen notwendig haben.



Nur für das Familiengeld des Landes und der Region wurden insgesamt über 50 Mio. € ausbezahlt, 7 Millionen € mehr als im Jahr 2012.

Im Monat Dezember 2013 haben beinahe 16.000 Familien ausschließlich das Familiengeld der Region, 5.000 Familien ausschließlich das Familiengeld des Landes und knapp 8.500 Familien beide Familiengelder erhalten. Insgesamt wird an 29.000 Familien das Familiengeld ausbezahlt. Damit erhält die Hälfte aller Familien mit minderjährigen Kindern in Südtirol Familiengeld.

Während das Familiengeld des Landes stets 100 € pro Monat beträgt und für Kinder unter 3 Jahren ausbezahlt wird – bei einer Ausschlussgrenze des Einkommens und Vermögens von 80.000 € laut EEVE-Kriterien – gelten für das Familiengeld der Region strengere Kriterien: Es hängt ab von der Zusammensetzung der Familie, der Anzahl der minderjährigen Kindern sowie der Einkommensklasse der Familie, und kann demnach zwischen 50 € und 1.000 € betragen, bei einem Durchschnitt von ca. 115 € pro Familie und Monat.

Ein Beispiel zum Familiengeld:

Eine Familie mit beiden Eltern und zwei minderjährigen Kindern, wobei eines unter 3 Jahren ist, erhält bei einem Jahreseinkommen von 30.000 € netto samt Vermögen (unter Einbezug der EEVE-Kriterien) hatte im Jahr 2013 monatlich Anrecht auf 178,21 € als Summe der beiden Familiengelder (Land und Region). Mit der Verdoppelung des Familiengeldes des Landes von 100 € auf 200 € pro Kind und mit der Ausweitung der Einkommensgrenzen von 5,3% für das Familiengeld der Region, erhält die gleiche Familie im Jahr 2014 monatlich 282,47 €.

Die **Vorsorgeleistungen** der ASWE in Höhe von rund 21 Mio. € unterteilen sich in Renten (19,5 Mio. €), Arbeitslosigkeit (1,3 Mio. €) und Berufskrankheiten.

Gegenüber dem Jahr 2012 waren die Ausgaben für die Vorsorgeleistungen relativ stabil (+2,5%), jedoch in der Zusammensetzung der Bereiche gab es einen starken Rückgang im Bereich der Einkommensunterstützung. (-11,3%).

Tatsächlich konnte die ASWE im Jahr 2013 die Anträge für die Einkommensunterstützung von arbeitslosen Personen annehmen, welche ihre Arbeit im Jahr 2012 verloren hatten (sog. „regionales Mobilitätsgeld“ gemäß Regionalgesetz Nr. 19/1993). Die Anzahl der Anträge war daher sehr gering.

Für Entlassungen ab dem 1. Jänner 2013 hat die Region im Laufe des Jahres ein neues Gesetz genehmigt (Regionalgesetz Nr. 2/2013) welches mit einer Durchführungsbestimmung des Landes umgesetzt werden kann. Diese Bestimmung wird nun von der Landesregierung genehmigt, sodass im Jahr 2014 rückwirkend auch jenen Personen die Einkommensunterstützung ausbezahlt werden können, welche im Jahr 2013 ihre Arbeit verloren haben.

Unter den Rentenleistungen sticht jene der Hausfrauenrente mit über 2.800 eingeschriebenen Hausfrauen hervor. Ca. 2.000 Frauen haben die Hausfrauenrente in Höhe von ca. 12 Mio. € im Jahr 2013 erhalten. Die monatliche Rente betrug je nach Anzahl der Beitragsjahre im vergangenen Jahr zwischen 457,21 und 548,65 €.

Zudem ist die ASWE verantwortlich für das Finanzvermögen der Hausfrauenrente in der Höhe von 250 Mio. €, welches an zwei ausländische Vermögensverwalter, Black Rock und Amundi, ausgewählt mittels europaweiter Ausschreibung, übertragen wurde. Im Jahr 2013 haben die Finanzinvestitionen eine Rendite von Brutto ca. 5,5 Prozent erbracht. Investiert wurde größtenteils, nämlich zu 80 Prozent, in festverzinsliche Wertpapiere, ein kleiner Teil (knapp 20 Prozent) wurde auch in Aktientiteln investiert.

Wie vom Statut vorgesehen, hat die Agentur im Jahr 2013, im Auftrag des Landes, in Übereinkunft mit der Landesabteilung für Finanzen, die Finanzierung von öffentlichen Bauten (z.Z. drei) garantiert. Die Finanzierung betrifft den Bau der Restmüllverbrennungsanlage in Bozen, den Ankauf von Rollmaterial für die STA – Südtiroler Transport AG – und die Realisierung von Immobilien für den Staat.

17.02.2013